



Fraktionsvorsitzender HLL
Ralf Berger
Am Schachtelgraben 26
67454 Haßloch
Tel: 06324 911 32 13
Mobil: 0152 28 68 71 71
E-Mail: kontakt@hasslocher-liste.de

Herrn Lothar Lorch
Bürgermeister
Rathausplatz 1

67454 Haßloch

Haßloch, den 11.10.19

Antrag: Der Bürgerbus - Eine bewährte, aber immer noch ungewöhnliche ÖPNV-Alternative

Sehr geehrter Herr Lorch,

die Agentur Landmobil ist bundesweit für die Mobilität in ländlichen Räumen unterwegs. Ein Schwerpunkt liegt in der Beratung von Gemeinden beim selbst vor Ort organisierten Bürgerbus. Der Bürgerbus ergänzt andere Angebote wie den regulären Linienbus, aber auch Anruf- oder Linientaxis, Rufbusse oder den privaten Mitnahmeverkehr.

Wenn die Beine nicht mehr so recht wollen, Autofahren auch nicht mehr klappt und die Kinder immer arbeiten müssen.

Trotzdem sollen Menschen in dieser Situation nicht in ihren eigenen vier Wänden festsitzen und sich vom Leben abgehängt fühlen, sondern weiterhin teilhaben am Leben in der Gemeinde Haßloch: Mobil sein – mobil bleiben – Bürgerbusse.

Das Leben auf dem Land hat viele Vorteile – aber die Wege zum Einkaufen, zum Arzt oder zur Verwaltung müssen bewältigt werden.

Der ÖPNV hilft nicht, wenn selbst der Weg zur nächsten Haltestelle nicht zu schaffen ist.

Der Bürgerbus wird von ehrenamtlich tätigen Fahrerinnen und Fahrern betrieben, die sich in einem Bürgerbusverein zusammenschließen und ihren öffentlichen Nahverkehr in die eigenen Hände nehmen wollen.

Daher **beantragt** die Haßlocher Liste (HLL):

1. Beratung, Information und Moderation durch die Agentur Landmobil, Dr. Holger Janson und Ralph Hintz zum Bürgerbus

Beratung

- Individuelle Beratung vor Ort
- Beratung zur Vereinsgründung und vereinsinternen Organisation
- Beratung zu Finanzierungsmöglichkeiten

Fraktionsvorsitzender HLL
Ralf Berger
Am Schachtelgraben 26
67454 Haßloch
Tel: 06324 911 32 13
Mobil: 0152 28 68 71 71
E-Mail: kontakt@hasslocher-liste.de

- Beratung zur Kommunikation mit Verkehrsunternehmen
- Beratung bei der Abwicklung von Formalitäten (rechtliche Rahmenbedingungen u.ä.)

Information

- Bestehende Bürgerbuskonzepte und -initiativen im gleichen und in anderen Bundesländern
- Einsatzmöglichkeiten eines Bürgerbusses
- Rechte und Pflichten eines Bürgerbusses
- Betriebskonzepte von Verkehrsdienstleistungen
- Analyse der Nutzerbedürfnisse

Moderation

- Moderation von Veranstaltungen und Workshops
 - Moderation verschiedener Formate zur Bürgerbeteiligung, z. B. Zukunftswerkstätten oder Mobilitätsworkshops
 - Unterstützung bei der Öffentlichkeitsarbeit
 - Vernetzung und Koordinierung der Partner
2. Einladung von Bürgermeister Stefan Veth aus Dannstadt-Schauernheim oder Verbandsbürgermeister Manfred Kirr aus Lambrecht zur Berichterstattung über den Bürgerbus.
 3. Beschlussfassung zur Einrichtung eines kostenlosen Bürgerbusses
 4. Weitere Nutzung des Bürgerbusses als Jugendtaxi, Einkaufsbus, Gemeindebus und Vereinsbus.

Das einstimmige Mandat sollte in der Gemeinderatssitzung am Mittwoch, den 11. Dezember 2019 erteilt werden.

Mit freundlichem Gruß

Gez. Ralf Berger
(für die HLL-Fraktion)

Anlage

Die Rheinpfalz (Rheinpfalz-Kreis) vom 11.09.2019: Begeistert vom Bürgerbus-Konzept
Die Rheinpfalz (Mittelhaardter Rundschau) vom 11.10.2019: Ortrud Rey führt Seniorenbeirat

Begeistert vom Bürgerbus-Konzept

Landmobil will die Bürger bewegen – zumindest die, die sonst nicht mehr so gut aus ihren vier Wänden kommen. Die Agentur stellt Konzepte für Bürgerbusse auf. Was in Limburgerhof und anderen Kreisgemeinden schon gut läuft, soll nun auch in der Verbandsgemeinde Dannstadt-Schauernheim kommen. Dafür braucht es Helfer.

VON MARKUS MÜLLER

DANNSTADT-SCHAUERNHEIM. Die Beine wollen nicht mehr so recht, Autofahren klappt auch nicht mehr und die Kinder müssen immer arbeiten: Wie kommt man als nicht mehr so mobiler Senior also zum Friseur, Rathaus oder Supermarkt – vor allem wenn die auch noch in der Nachbargemeinde sind? Sicher gibt es den öffentlichen Nahverkehr, doch der unterliegt gewissen Beschränkungen. Und hilft nicht, wenn selbst der Weg zur nächsten Haltestelle nicht zu schaffen ist.

Trotzdem sollen Menschen in dieser Situation nicht in ihren eigenen vier Wänden festsitzen und vom Leben in den Dörfern abgehängt werden, findet die CDU-Fraktion im Gemeinderat der Verbandsgemeinde Dannstadt-Schauernheim. Und hat als mögliche Abhilfe im Dezember einen Bürgerbus vorgeschlagen, wie er in umliegenden Kommunen wie Böhl-Iggelheim, Schifferstadt, Limburgerhof und Maxdorf schon länger erfolgreich betrieben wird.

Ob das auch in der Verbandsgemeinde klappen könnte? Und was hat es mit so einem Angebot genau auf sich? Das hat sich der Rat nun von Holger Jansen und Ralph Hintz von der Agentur Landmobil erläutern lassen. Die hat vor sieben Jahren in ihrer Heimatgemeinde Langenlonsheim den ersten Bürgerbus an den Start gebracht und seither 68 im Land. „Man muss das Rad ja nicht jedes Mal neu erfinden“, begründete Bürgermeister Stefan Veth die Einladung der beiden erfahrenen Experten. Die Präsentation kam beim Ratspublikum prima an.

Und hat die Dannstadt-Schauernheimer Politiker so sehr überzeugt, dass sie die Agentur anschließend gleich für 17.850 Euro beauftragten, der Kommune bei der Umsetzung des Bürgerbus-Projekts zu helfen. Läuft alles ideal, dauere das sechs bis neun Monate. „Ihr Bürgerbus könnte also noch dieses Jahr zum ersten Mal fahren“, stellte Jansen in Aussicht.

Ganz wichtig: Ohne ehrenamtliches Engagement geht nichts. Für das kostenlose Angebot werden Fahrer gebraucht sowie Helfer für den Telefondienst. Deshalb soll als erstes auf allen zur Verfügung stehenden Kanälen zum Mitmachen aufgerufen und zu einer Informationsveranstaltung eingeladen werden.

Eine Konkurrenz zu Taxis und ÖPNV sei der Bürgerbus nicht, sagen die Experten.

Kommen da genug Freiwillige zusammen? Einige Ratsmitglieder äußerten Bedenken. Die zerstreute Hintz sofort: „Das war bisher noch nirgends ein Problem.“ Die Erfahrung habe gezeigt: In einer Gemeinde in der Größe der Verbandsgemeinde Dannstadt-Schauernheim kommen zum Auftakt durchschnittlich 40 bis 50 Leute. Zur zweiten Veranstaltung, wo es schon an die konkrete Planung geht, erscheint noch die Hälfte davon. Sie bildet das Bürgerbusteam. „Oft sind das Jungsenioren wie ich, die kurz nach dem Beginn der Rente noch fit sind und etwas tun, anderen nicht mehr ganz so fitten helfen wollen“, sagte Hintz, der in seiner Heimat selbst zu den Bürgerbus-Fahrern ge-



Der Limburgerhofer Bürgerbus ist eines der Paradebeispiele im Kreis. Die Verbandsgemeinde Dannstadt-Schauernheim will sich daran ein Vorbild nehmen. ARCHIVFOTO: LENZ

hört. Getreu dem Motto: von Bürgern für Bürger. Das Konzept werde daher an die Bedürfnisse der Menschen in den Orten angepasst. „Wir sind aber vollkommen frei in der Entscheidung, an welchen und wie vielen Wochentagen wir wann wohin fahren“, be-

tonte er. Die benötigten Fahrten könnten am Tag vor den Fahrtagen beim Telefondienst angemeldet werden. Kommen die Fahrgäste nach ihren Besorgungen auch wieder nach Hause? „Ja, das wird alles im Fahrplan berücksichtigt. Die Arztpraxen bei

uns haben etwa die Handynummer des Fahrers und sagen Bescheid, wenn der Patient fertig ist.“

Ebenfalls wichtig: Im Bürgerbus dürfen höchstens acht Bürger auf einmal mitgenommen werden. „Sonst wird ein Personenbeförderungsschein benötigt“, informierte Jansen. Daneben empfahl er, das erforderliche Fahrzeug – meist würden Kleinbusse verwendet – zu leasen.

Ist der Bürgerbus keine unliebsame Konkurrenz zum öffentlichen Nahverkehr und Taxis? Nein, bekräftigte das Expertenduo. Der Nahverkehr müsse sich auf zentrale Routen konzentrieren und könne die soziale Komponente gar nicht leisten, etwa einer älteren Dame die schwere Einkaufstasche in die Wohnung tragen, Kontakte herstellen, den Herrschaften auch einfach mal zuhören. Mit Taxiunternehmen werde vorab geredet. Deren Hauptgeschäft seien inzwischen Krankentransporte. Und was kostet die Gemeinde so ein Bürgerbus? 7000 bis 7500 Euro im Jahr. Das sei vertretbar, herrschte Einigkeit im Rat. Christoph Saliba (CDU) traute dem Braten aber noch nicht ganz: „Was ist denn das größte Hindernis?“ Die Antwort: „Die deutsche Grundstücker.“

Uwe Schölles (SPD) begrüßte schließlich das aus seiner Sicht durchdachte Konzept. Marc Hauck (FDP) nannte es eine gute Sache. Johannes Kupper (CDU) erklärte: „Der Vortrag bestätigt, dass unser Antrag richtig war und der Bürgerbus der richtige Weg ist.“ So sahen es alle Ratsmitglieder. Das einstimmige Votum begeisterte Bürgermeister Veth: „Das finde ich ganz großartig.“

Ortrud Rey führt Seniorenbeirat

LAMBRECHT: Barrierefreie Bushaltestellen ein Schwerpunktthema

Ortrud Rey (CDU) ist bei der konstituierenden Sitzung des Seniorenbeirats der Verbandsgemeinde Lambrecht am Mittwoch einstimmig zur Vorsitzenden gewählt worden. Zu ihrem Stellvertreter wurde Dieter Hofherr (SPD) gewählt.

Hofherr wird die Verbandsgemeinde im Seniorenbeirat des Landkreises Bad Dürkheim vertreten, Rey wird dort seine Stellvertreterin sein. Als Themen, mit denen sich der Seniorenbeirat befassen will, nannte Rey unter anderem den Öffentlichen Personennahverkehr und barrierefreie Bushaltestellen, nannte Rey als einige der Themen, mit denen sich der Seniorenbeirat in dieser Wahlperiode be-

fassen will. Der Bürgerbus, der seit April 2018 in der Verbandsgemeinde Lambrecht im Einsatz ist, sei „eine wirklich gute Sache“, sagte Verbandsbürgermeister Manfred Kirr. Genutzt werde die kostenlose Transportmöglichkeit überwiegend von Senioren, aber auch von jüngeren Menschen, „die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen“.

Wie Kirr berichtete, wurden im vergangenen Jahr durchschnittlich 60 Fahrgäste pro Monat transportiert, in diesem Jahr seien bisher durchschnittlich 80 Männer und Frauen pro Monat mit dem Bürgerbus gefahren. Vor allem von Senioren aus Lambrecht würden Fahrten gebucht, aber auch von Esthalern und Weidentha-

lern werde der Bürgerbus stark genutzt. In diesem Jahr sei die Nachfrage aus Elmstein gestiegen, unter anderem aus den Annexen Schwarzbach und Speyerbrunn, die keine Busanbindung haben.

Ein Team von 26 Ehrenamtlichen kümmert sich nach Angaben Kirrs um Fahr- und Telefondienst. „Dieses Engagement ist gar nicht hoch genug zu schätzen“, so Kirr.

Die überwiegende Anzahl der Fahrgäste werfe etwas in die im Bus aufgestellte Spendenkasse. Auch sonst habe es einige Spenden für den Bürgerbus gegeben, so dass die Verbandsgemeinde bisher lediglich 2000 Euro Ausgaben für den Bürgerbus gehabt habe. |ann